

Er scheint täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühren beträgt für die Spaltenweise...

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schmeinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geistsir. 21, Hof 2 Cr

Expedition Geistsir. 21, Hof Part. 1

Heisa juchhei, zum ersten Mai!

Heisa juchhei zum ersten Mai! Wie regt sich Baum und Blüte...

Heisa juchhei! Mög' auch das Weh Nun schnell der Brust entweichen...

Heisa juchhei! wie einerlei Sich an der Not zu legen, Galt's ohne Dual, dem Kapital...

Heisa hoho! Wie frömmelnd so In Kirchen und Palästen, Halbader man dem armen Mann...

Heisa sasa! hurra, hurra! Schreit jetzt die Welt in Waffen; Kalt im Gemüt, in Ot und Eud...

Heisa juchhei! Heiß, froh und frei Die Brust voll Menschenliebe Und Selbstvertraun'...

Heisa juchhei! Darum herbei! Der Gangen! Zu zeigen, Daß wir bereit, acht Stunden Zeit...

Heisa juchhei! es grüßt der Mai! Es laßt der Frühling wieder; Und laute Luft voll Blütenduft...

Das Maifest ein Fest der Liebe und des Trubels.

Warum essen diese Leute keinen Kuchen? Diese Frage soll eine kleine Brinjesin an ihre Gesellschaften gerichtet haben...

Warum essen diese Leute keinen Kuchen? Auf diese Brinjesinmenscheit laufen auch die Fragen hinaus, warum die Arbeiter ihr Maifest feiern...

Wie der Ausgang dieses Ringens um Sein oder Nichtsein sich gestalten wird, kann nicht zweifelhaft sein. Auf eine Million denkender Menschen der Arbeit kommen noch keine fünf-hundert Menschen mit überflüssigen Besitz...

Dazu die wirtschaftliche Krise, die mit einer Schärfe und in einem Umfange einsetzt, wie kaum eine je zuvor. Sie ist eine harte Lehrmeisterin und wird in Hunderttausenden von Arbeit-kerftigen das Traumbild zerstören...

zurückgedrängt worden waren. Der Konkurrenzstreit wird die Unternehmensgröße zerschellen, ohne daß dadurch der Konjunktur zu seinem Rechte kommt...

Dann der Stagenkammer über die Spazierfahrt nach China! Kreuzzeitung, Post, Kölnische Zeitung, ultramontane Blätter — sie alle höhnen mehr oder weniger laut ein „Jurid aus China!“...

Obwohl die Arbeiterklasse aller Länder die Fehler bezahlen muß, die ihre hochweisen Regierungen begehen, steht sie doch dem wüsten Durcheinander am ruhigsten gegenüber.

Wenn sie darum morgen zum zwölftenmale ihr Weltfest der Arbeit begeht, schreitet sie erhabenen Hauptes und klaren Sinnes ihrer Ziele zu.

Was wissen die glücklichen Besitzenden von der heldenmütigen Charakterstärke, die dazu gehört, wenn ein Arbeiter durch Mühenlag der Arbeit am 1. Mai seine nächste Zukunft auf Spiel setzt?

Allein auf dem Wege der Verfürzung der Arbeitszeit und der Fehlleitung des Lohnes kann Ginnah auf die Regelung der anderweiten Arbeitsverhältnisse und der Produktion selbst gewonnen werden.

In Halle gewinnt die diesjährige Maifeier noch erhöhte Bedeutung durch die erbitterten Vorkämpfe, in denen die Maurer und Steinsetzer seit länger als einem halben Jahre stehen, ab-

gesehen von den Lohnbetweungen, an denen die Schlußmacher die Harbergelassen, die Remondorfer Bergleute und die Sattler seit längerer Zeit beteiligt sind.

Die Solidarität des Unrechts hält die Maurermeister zusammen, wie die Maurer durch die Solidarität ihres Rechts wie zu einem Manne zusammengeschnitten werden.

Sollte sich denn nicht ein einziger harter Charakter unter den unzufriedenen Maurermeistern befinden? Sollte nicht einer den Mut haben, offen zu erklären: Wir sind im Unrechte, und deshalb müssen wir nachgeben?

Macht ist nicht Recht! Und wenn es dem Kapital zehnmal gelingen sollte, die Arbeiter zur Unterwerfung zu bringen, ihr schweres Unrecht, das sie an Hunderten freier Arbeiter verübt haben, würde dadurch noch lange nicht zum Rechte werden.

Verdunftsungsabteilung 2000 000 Hl.

en feien cher,

landen auch anderer Leiber aus seiner Familien Umarmungen entgegen. Und wenn das Institut gar sämtliche von seiner Wärmeln und Weibeln begangenen Sünden wider die eheliche Treue ausfindig machen sollte, dann würden hundert Beamte bei weitem nicht ausreichen. „Luzern“ wird sein Geschäft natürlich nur mit tugendhaften Weibern betreiben, nicht etwa nach dem Muster jenes Berliner Instituts, das als Spezialität solche Frauen durch seine Beamten zum Gebrauch zu verleiten suchte, deren Männern so ein kleiner Gebrauch zur Scheidungslage fehlte. Ein derartiges „Luzern“-Institut dürfte auch an vielen anderen Orten einem tiefgefühlten Bedürfnis entgegenkommen.

Wie steht es in Wirklichkeit mit der Tugend?

Am Freitag wurden in Köln zwei Angeklagte in der bekannten Affaire à la Sternberg auf sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Bestrafung fiel so gelinde aus, weil es sich nur um „gänzlich verborene“ schulpflichtige Kinder handelte. Ein Mädchen trat als Zeugin auf, das bereits wegen ähnlicher Verbrechen vier Monate Gefängnis verbüßt hat. Zwei weitere 13-jährige Mädchen wirkten gleichfalls schon in früheren Prozessen mit; je werden noch bei weiteren Verhandlungen gegen die Kölner Lebensmutter als Zeuginen figurieren. Weiter verurteilte die Kölner Strafkammer Freitag morgen einen Schreibwahrenhändler, dem nachgemeldet ist, in zehn Fällen an kleinen Mädchen, die seinen Laden betreten, um Einkäufe zu machen, Verbrechen gegen § 175 Abs. 3 begangen zu haben, zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust. Die Kölner Prozesse helfen, so wird der Berl. Volkszeitg. berichtet, an Umfang, Verwerflichkeit und Weisheit der beteiligten Personen ähnliche Prozesse weit in den Schatten.

In Berlin wurde die Verbordnenheit der Zeuginen nicht als strafmildernd angesehen. Und woher die Verbordnenheit dieser jungen Geistes?

Militär-Justiz. Man berichtet uns aus Breslau: Das Oberkriegsgericht des VI. Armeekorps verurteilte den Musketier Julius Thomas vom 23. Infanterie-Regiment zu Kerker, der in der Trunfheit den ihm nahe gebietenden Sergeant Großweggie durch die Worte Schweiß und Lump beleidigt, ausgepöbelt, mit Fohschlag bedroht, mit einer Kopfnuss und Spudknopf geschlagen sowie die Unteroffiziere Müller und Hiesler mit Schläge und Schmel traktiert, wegen thätlichen Angriffs auf Vorgesetzte zu drei Jahren und vier Monaten Gefängnis.

Ausland.

Frankreich. Die Unruhen in der Algerie. Ueber die Revolte der Eingeborenen des Stammes Beni Ben Affir bei Milana in Alger wird gemeldet: Den Beförden wurde gemeldet, eine Flotte der Eingeborenen dieses Stammes habe einen eingeborenen Verwaltungsbeamten gefangen genommen, die Gensdarmen entpöfnen, deren Pferde mitgenommen und zehn Europäer getödet. Die Revollierenden wurden von den entsandten Schützen in das Gebirge zurückgedrängt. Ein Schütze wurde getödet und zwei Schützenoffiziere verwundet. Es wurden beträchtliche Verwundungen hingerichtet. Die Vorfälle sind nicht von politischer Bedeutung, sondern lediglich räuberische Ueberfälle zu Plünderungszwecken.

Ein späteres Telegramm aus Alger, 27. April, meldet: Einer aus Marquerite von gestern abend 11 Uhr batieren amlichen Deseide zufolge ist die Mische bei Milana wieder hergestellt. Ein Feldhüter, ein Schütze, zwei französische Kolonisten, zwei Spanier, ein Italiener, und drei Eingeborene wurden getödet, zwei Offiziere und mehrere Gensdarmen leicht verwundet. Zur Verteidigung der benachbarten Dörfer sind Vorkehrungen getroffen worden.

Italien. Der Kolonialkriegsstauel scheint auch Italien wieder ergreifen zu sollen. Die blutigen Kechen des Jahres 1898 in Afrika sind jedenfalls vergessen. So wird denn auch aus Rom von einer „kolonial“-militarischen Fehdenhaft berichtet:

Infolge der Ausjährigkeit des Sultans Osman Maulud von Wlala (Ostafrika) bombardierte der italienische Kreuzer „Golombo“ die Wefdenburg und zerstörte den Palaft des gelassenen Sultans. Eine Kompanie Marineinfanteristen und 200 Askari wurden zur Besetzung der Stadt ausgeschickt. Nachdem der Ort Krebe, wo der Sohn des Sultans nach tapferem Widerstande gefangen wurde, sowie Bender-Soffem bombardiert und gewaltsam genommen worden waren, ergaben

sich die Deseiden Bergal, Wlala und Bender-Soffel freiwillig, überall wurde die italienische Flagge gehißt. Mehrere Kanonen, erhebliche Waffen- und Munitionsvorräte wurden erbeutet.

Vom Kriege in Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegen nur sehr wenige wichtigere Meldungen vor. Lord Kitchener meldet, daß der Gesundheitszustand seiner Truppen befriedigend ist.

Ein Privattelegramm meldet, daß es den Engländern gelungen ist, den Widerstand der Buren im Bezirk Lydenburg vollständig zu brechen. An der Nordgrenze des Zululandes ist der Widerstand gleichfalls gebrochen. Eine große Anzahl Buren haben sich unterworfen, ihre Kommandos haben die Waffen geworfen.

Die Verluste der Engländer in Südafrika am 27. April betrug: 6 Mann tot, 7 verwundet, 8 vermißt, 9 gefangen, 14 an Krankheit gestorben. 34 Offiziere und 50 Mann wurden heimgeschickt.

Daily Mail berichtet aus Amsterdam, Krüger habe endgültig beschlossen, Holland im Juni zu verlassen und sich nach Amerika zu begeben. Eine Deputation von amerikanischen Demokraten unter Führung Bryans werde sich demnächst nach Newyork begeben, um den Präsidenten Krüger aus Holland abzulufen.

Zum Krieg in China.

Von Tag zu Tag wird es klarer, daß die europäischen Diplomaten in China den bekannten Traditionen ihres doppeelinglanten Berufes treu geblieben sind. Den Londoner Blättern wird aus Peking gemeldet, daß Deutschland fest entschlossen sei, in die Scharnproving einzutreten. Es herrsche wieder allgemeine Kampfeslust, und unter den Europäern meine man, daß die bisherige Friedensverhandlungen eine Täuschung seien.

Eine neue Ausnahmefall.

Kann Graf Waldersee der staunenden Welt verfundnen. Mit echt preußischem unermüdlichen Eifer hat er einen Schacht im fernen Osten an der chinesischen Mauer gelassen worden. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Bei großer Mauer 10 Kilometer südlich Heichanfu ist es am 23. noch zu einem Gefecht gekommen, wobei Kolonne Hofmeister (Kommandeur des vierten Infanterie-Regiments) mit 2 Kompanien und Gebirgsartillerie den Feind angriffen und mit großem Verlust getödet hat, nach Schanz zurückgezogen. Diesseits 4 Verwundete, 4 Fahnen, 4 Geschütze älteren Modells erbeutet.

Zu diesem neuen Siege der Deutschen an der Großen Mauer meldet der N. A. aus Hounksin: Eine vereinigte deutsch-französische Expedition sollte die Bastione an der Großen Mauer, die von den Chinesen besetzt waren, attackieren. Schließlich mußten es die Deutschen aber allein thun, da, wie später bekannt wurde, die Franzosen von ihrer Regierung Gegenordere erhalten hatten und sich zurückziehen in dem Angriff nicht beteiligten. (Die französische Regierung selbst also das Leben ihrer Landesfinder für wertvoller zu halten als eine militärische Heldthat von zweifelhaften politischen Werte. Die Red.)

Deutschereits nahm die Kolonne Debohor, ungefähr tausend Mann stark, die Führung, und obwohl sie den überaus steilen Gebirgspaz förmlich erkletterten mußte, verjagte sie die Chinesen am 23. April von der Waghöhe nach der Provinz Schansi. Eine kleinere Kolonne unter dem Befehl des Obersten Hofmeister hatte bereits am 23. April vormittags die deutsche Flagge am Eingang des Passes von Heichanfu unter Hurraufen auf Kaiser Wilhelm gehißt. In demselben Augenblick eröffneten die Chinesen ein heftiges Feuer auf die ersten Kompanien und wälzten aus große Steinblöcke von den steilen Höhen, die den Paß bilden, auf die heranrückende Kolonne. Oberst Hofmeister ging sofort zum Angriff über, wobei ihm von einem niederrollenden Felsstück der Fuß verletzt wurde. Außerdem wurden zwei Mann verwundet. Nach Eröffnung der Waghöhe eröffneten die Deutschen ein Artilleriefeuer auf die flüchtenden Chinesen; ungefähr 26 Granatgeschütze wurden auf die Fliehenden abgefeuert während Kanallerie sie bis in die Provinz nach Schansi hinein (also auf neutrales Gebiet) verfolgte. Weiter südlich hieß die Kolonne Wülfenfeld auf eine besetzte Stellung, die von 200 chinesischen Scharfschützen hartnäckig verteidigt wurde. Das Gefecht dauerte mehrere Stunden. Leutnant Fratello wurde durch 3 Schütze schwer verwundet, Major Wülfenfeld und Leutnant Richter erhielten leichte Verwundungen; 2 Mann wurden getödet,

darunter der Hauptentdecker und 16 Mann teils leicht, teils schwer verwundet. Die Chinesen wollten wieder Felsstücke den Paßweg herab. Die Unrigen führten aber, trotz andauernder Dunkelheit vorwärts, bis die Chinesen endlich ihre Positionen aufgaben und die Nacht ergrieffen. Um 8 Uhr abends wurde die deutsche Flagge auf der Waghöhe gehißt.

Nach weiter südlich gelang es einer kombinierten Kolonne unter dem Befehl des Major Wallenich und Major Wülfenfeld dem Feind, die von Finglin angegriffen waren, 8 Kanonen neuester Konstruktion abzunehmen, und zwar eroberte die Kolonne Wallenich 6 und die Kolonne Wülfenfeld zwei Kanonen. Beide Kolonnen marschierten dann vereinigt in der Richtung von Lufan. Leutnant Döberber wurde leicht verwundet, ein Mann getödet, drei schwer, neun leicht verwundet. Die Besetzungen an den Thoren der Großen Mauer wurden zerstört. Auf dem Rückmarsch der vier Expeditionskolonnen wurden die Verwundeten auf Tragbahnen von den Bergen nach Junshui gebracht, wo unter der Leitung des Stabsarztes Herold ein Feldlazarett aufgeschlagen war. Die transportfähigen Verwundeten sind bereits nach Baotingfu befördert worden. Auf dem Rückmarsch von den Bergen hatten die Truppen unter anderem Hise zu leiden. Trotzdem war ihre Haltung vorzüglich, was auch Generalleutnant v. Vessel in einem Spezial-Lagebericht ausdrücklich hervorhob. Das zweite Bataillon des 1. Regiments marschiert nach Peking zurück. Die Franzosen haben ihre Stellungen aufgegeben. Als sie von Kufan ihren Rückmarsch begannen, bröchen sie auch den Feldtelegraphen ab, der mit unseren Telegraphen zusammen gearbeitet hatte. Infolgedessen entstand im Anfang bei uns eine gewisse Störung und unser Feldtelegraph wurde abgebrochenen Linien ergangen. Dies geschah auch so schnell wie möglich. Leutnant Druelle ist seinen Wunden erlegen.

Die militärische That ist in mehr als einer Hinsicht bedeutend. Die Einigkeit der verbundenen Heerführer, ihre Franzosen und Deutsche, erweist wieder einmal in einem ganz bedeutlichen Maße. An dem die Schuld daran liegt, laßt sich nicht dahin gestellt sein. Dann aber ist beachtenswert, daß die französische Regierung von der Notwendigkeit dieser militärischen Aktion durchaus nicht überzeugt war und ihre Truppen davon fern hielt.

Das Blut der getödeten und verwundeten deutschen Soldaten wird nur dazu dienen, das unheilvolle ohnehinige Abenteuer noch mehr in die Länge zu ziehen und immer gefährlichere Verwicklungen zu schaffen. Aber Waldersee und die Kolonnenführer haben ihre Vorbeere. Das genügt! —

Si-Chung-Tschang hat an den Christian Herald telegraphiert, eine ernste Hungersnot breite sich in der ganzen Provinz Schansi aus. Ueber 11 Millionen der Bewohner seien davon betroffen. Hilfe sei dringend nötig.

Aus Peking wird gemeldet: Maueranschläge in chinesischer Sprache fordern die Patrioten auf, sich am 16. Mai zu erheben, um die fremden Teufel aus China zu vertreiben. Der amerikanische Vertreter telegraphiert, daß die Kaiserin-Mutter einen nationalen Verwaltungsausschuß ernannt hat, der beauftragt ist, die Regierung zu übernehmen. Man glaubt in dieser Haltung der Kaiserin-Mutter ein Zeichen zu sehen dafür, daß sie auf ihre Rechte verzichte. Jedenfalls wird dieser Regierungsausschuß die Verhandlungen zwischen den Mächten und China erleichtern.

Meldungen aus Peking bestätigen, daß die Engländer 16 Kruppische Geschütze, die in vorzüglichem Zustande sind, erbeutet haben, sowie noch 77 mit Munition beladene Wagen in der Nähe von Kai-Sin, welches zwischen Taku und Schanghai-Knan liegt.

Leitung aus Belg.

Eingelandt an die Hauptkasse des Sozialdemokratischen Vereins haben folgende Zahlfellen: Raumburg: 20, Dierfeld: 10, Rue: 10, Zipsendorf: 5.67, Leudern: 25.20. G. Kitz, Kampffahrer. Wir bemerken hierbei, daß die weiteren Leittungen zusammen gebracht werden, wenn die gesamte Abrechnung gemacht wird. Wir erwidern deshalb die Beiträge, die ihre Quartalsabrechnung noch nicht einliefen, dies in einigen Tagen zu thun, damit wir die Gesamtübersicht bringen können.

Leitung.

Für Parteizwecke gingen ein: 50 Pf., gesammelt in § 11. Für die streitenden Mauer gingen ein: Von 28 Belgier Genossen erhalten 2.55 Mk. Die Kommissionen. Verantwortlicher Redakteur: A. Weichmann in Halle.

Entzückende Neuheiten in

Wasch-Stoffen.

Elsasser Kattun „Levantine“	Meter 20 Pf.	Batist, helle und mittlere Töne,	Meter 35 Pf.
Zephyr, gestreift und kariert,	Meter 35 Pf.	Brokat, prächtige Fantasiemuster,	Meter 45 Pf.
Madapolam, hell, mittel und dunkelgründig	Meter 35 Pf.	Organdy, hervorragende Neuheiten,	Meter 35 Pf. bis 1 Mk.

Rips-Piqués, Cotelés, weisse durchbrochene Batiste, Lawn Tennis-Stoffe, Woll-Mousselines, Waschseide etc. etc.

Neuheiten in Zwirn- u. Glacé-Handschuhen.	U. a. empfehle Damen-Zwirn-Handschuhe, Fiqué-Gewebe, Neuheit, das Paar	30 Pf.
Neuheiten in Sonnen-Schirmen.	U. a. empfehle elegante Damen-Sonnenschirme mit gesticktem Tüllbezug, weiss, uni und weiss-schwarz, das Stück	M. 2.75
Neuheiten in Damen-Gürteln.	U. a. empfehle elegante weisse Damen-Glacé-Leder-Gürtel mit überzogener weisser Lederschalle, das Stück	35 Pf.
Neuheiten in Damen-Krawatten.	U. a. empfehle elegante halbesidene Damen-Selbstbinder in allen Farbentönen, das Stück	15 Pf.

Halle a. S. **Geschäftshaus J. Lewin** Marktplatz 2 u. 3.

Die Volksversammlungen am 1. Mai

finden in folgenden Lokalen statt:

- Früh 1/10 Uhr im **Burgtheater**, Siebichenstein, Hohestraße.
 " " " in der **Wilhelmshöhe**, Siebichenstein, Burgstraße.
 Abends 8 Uhr im **Neuen Theater**, Große Ulrichstraße.
 " " " in den **Ballsälen**, früher Glauchaer Schützenhaus.
 " " " in der **Sachsenburg** in Halle-Grotha.
 " " " im **Gasthof zum Lindenhof** in Halle-Kröllwitz.
 " " " im **Gasthof zum Schwan** in Löbejün.

Die Genossen werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Pflicht aller derjenigen, welche gezwungen sind, tagsüber zu arbeiten, ist es, die Abendversammlungen zu einer imposanten Protestkundgebung zu gestalten.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis.
 J. u. K. Reilwand.

Bär's Konserven.

54 Gr. Ulrichstr. 54.

Wir bringen unsern Vorrat zwecks Räumung zum Verkauf.

Wir garantieren für jede Büchse.



Erbsen mittelfein, hochfeine Qualität	2	35	Stangenspargel dünn, aber zart	2	122
Erbsen mittelfein, hochfeine Qualität	2	40	Stangenspargel dünn, aber zart	1	68
Erbsen Suppenerbisen, mittelfein	4	85	Stangenspargel II	2	145
Erbsen mittelfein, hochfeine Qualität	1	30	Stangenspargel II	1	75
Erbsen mittelfein	1	23	Stangenspargel I	2	168
Schnittbohnen	2	30	Stangenspargel I	1	90
Brechbohnen	2	30	Brechspargel mit Köpfen	2	115
Brechbohnen	1	21	Brechspargel ohne Köpfe	2	88
Wachsbohnen hochfeine Qualität	2	30	Mirabellen	2	78
Kohlrabi	2	32	Kirschen	2	78
Grünkohl	2	32	Birnen	2	78
Blumenkohl	1	28	Pflaumen	2	78
Blumenkohl	2	50	Mixed-Pickles	Flasche	42
Karotten	1	25	Himbeersaft	Flasche	58
Karotten	2	45			

Allg. Konsumverein H.-Grotha.

E. G. m. b. S.

Zum Neubau unseres Geschäfts- und Wohnhauses sind die Maler- und Schlosserarbeiten zu vergeben. Bedingungen sind in unserem Kontor einzusehen bezw. Abschrift zu entnehmen. Offerten sind bis Sonnabend den 4. Mai abzugeben.

Die Verwaltung.

Raben-Insel. **Traxdorfs Jägerheim.**
 Mittwoch den 1. Mai nachmittags 3 Uhr
Gröffnungs-Konzert.



Preisselbeeren,
 die mit Zucker eingetocht, 4 Pf. 30 Pf., empfiehlt
 F. Zirkowbach, Gatz 2.

Aue. Diana-Saal. Aue.
 Sonntag den 5. Mai abends 7 Uhr
gr. öffentl. Gewerkschaftsversammlung
 für Männer und Frauen.
 Tagesordnung: "Die Arbeiterversicherungsgesetze". Referent: Genosse Goldenberg, Halle.
 Eintritt 10 Pf. pro Person. — Starke Beteiligung notwendig.
 Der Einberufer.

Am
Welt-Feiertag
 bleibt die
Volksbuchhandlung
 den ganzen Tag über geschlossen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. S.) Halle a. S.

Zufällig der Meißner

aus Redaktion und Expedition unseres Blattes, sowie das Redaktionspersonal geschlossen.

Zeitschriften der Redaktion.

Meines Abonnent. Das Institut über die Ausstellung in den Kaiserhöfen ist nur vorläufig aufgenommen worden.

Unter Warterl versteht man Personen, die im Alpengebiet häufig zu finden sind. Wo durch Kaminofen, durch Bergluft oder durch eine der anderen Gefahren, durch Bergkälte in den Alpen mit sich bringt.

Es hier. Besten Dank. Hehliche Nachrichten werden jederzeit gern aufgenommen. Demis. Zur Teilnahme an der Wahl find nicht nur die Eltern schulpflichtiger Kinder berechtigt.

Abdruck. In der Freitagsnummer wird jedenfalls der erste Abschnitt erscheinen.

Ständesamtliche Nachrichten.

Verheiratet: Der Kaufmann Edmund Ludwig und Helene Koenig (Berlin und Westphalen) 27. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 28. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 29. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 30.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 31. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 32. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 33.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 34. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 35. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 36.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 37. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 38. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 39.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 40. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 41. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 42.

Verheiratet: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 43. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 44. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 45.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 46. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 47. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 48.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 49. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 50. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 51.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 52. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 53. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 54.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 55. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 56. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 57.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 58. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 59. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 60.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 61. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 62. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 63.

Geborene: Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 64. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 65. Der Arbeiter Ernst und Maria Koenig (Berlin und Westphalen) 66.

Yoranzeige! Total-Ausverkauf. Von Ende dieser Woche ab bringe ich mein Gesamtwarenlager zum Ausverkauf. Am hauptsächlich eine ganz besonders günstige Kaufgelegenheit zu schaffen.

Walhalla-Theater. Direction: Richard Hubert. Dienstag den 30. April. Bestes Auftreten fämlicher Künstler.

K.C. Weddy-Pönicke Halle a. S., Leipzigerstrasse 6. Bettfedern, fertige Betten, Eisenerne Bettstellen. Grosse Auswahl in allen Preislagen.

Stadt-Theater in Halle a. S. Direction: M. Richards. Mittwoch den 1. Mai 1901. Abends 7 1/2 Uhr. Beste Vorstellung.

Welt-Panorama Gr. Ulrichstr. 6, I. nur b. Inff. Sonntag Thüringen. Vom 5.-11. Mai Vertretungsabend.

Werner's Schuh-Magazin, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 55. Ich empfehle Braune Damen-Spangenschuhe von M. 3.25 an.

Bevor Sie kaufen beachten Sie bitte das Schaufenster sowie mein grosses Lager. Pantoffel von 30 Pf. an.

Ich empfehle Braune Damen-Spangenschuhe von M. 3.25 an. Schnürschuhe 3.50, Knopfschuhe 3.75, Schnürstiefel 7.00, Knopfstiefel 7.50, Herren-Schnürschuhe 6.25, Schnürstiefel 7.50, Chevreau-Damen-Schnürstiefel 8.50, Box calf-Damen-Knopf u. 9.00, Rossleder 5.00, Herren-Schnür- und Zugstiefel 5.50, Herren-Schnallenstiefel 8.50.

Apollo-Theater. Direction: Fr. Wiche. Bestes Auftreten des gesamten Künstlerpersonals.

„Voll dampf!“ Zigarre müsste jeder verdammte Raucher probieren. Gustav Vietzke, Zigarren-Fabrikant (Grosse Chaillo-Theater).

Apollo-Theater Weissenfels. Täglich abends 8 Uhr große Spezialitäten-Vorstellung.

Chilusalpeter verkauft auch in kleinen Quanten. Ferd. Grosse, Züchnern.

Kinderwagen, Sportwagen kaufen Sie wohl und billig bei A. & B. Schmidt.

Gezogenes Schuhwerk kauft Otto Töpfer, Markt, im Rotten Lamm.

Alle Eisenwaren, als Hacken, Schützen, Spaten, Handwerkzeuge, Fellen, Herde, Emaillegeschirre u. s. w. sind im Preise zurückgesetzt.

Dücht. Ressel schmiede werden bei hohem Verdienst und dauernder Beschäftigung von großer Maschinenfabrik gesucht.

Chemische Fabrik sucht eine größere Anzahl tüchtige Bleilöter. Die Expedition dieses Blattes.

Die schönsten Kleiderstoffe

kauft man am billigsten bei

M. Schneider, Halle a. S. Leipzigerstr. 94.

Maurer!

Wittwoch den 1. Mai früh 7 1/2 Uhr
Sammelpunkt in der Moritzburg, Harz.
Die Kollegen werden um recht zahlreiche Beteiligung ersucht.

Donnerstag den 2. Mai abends 8 Uhr im Neuen Theater, Gr. Ulrichstrasse,
große öffentliche

Maurerverammlung.

Tagesordnung: 1. Die Situation des Streiks. 2. Verschiedenes.
Die Kollegen werden dringend ersucht, zahlreich zu erscheinen. Die Streikkommission.

Achtung! Da mein Geschäft der Mai-Feier wegen am 1. Mai geschlossen bleibt, so erlaube ich meine werten Freunde und Gönner, ihren Bedarf an Zigarren und Zigaretten u. s. w. bis heute Abend 9 Uhr decken zu wollen.

A. M. Albrecht,
Lindenstr. 53.

Maifeier Streckau.

Wittwoch den 1. Mai abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus „Glück auf“ zu Streckau

öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai. Referent: Genosse Schade, Halle.
Um zahlreichen Besuch, auch der Frauen, ersucht Der Vertrauensmann.

Zentral-Berband der Zimmerer.

Zahlstelle Halle a. S.
Wittwoch den 1. Mai vormittags 8 Uhr bei Streicher
Versammlung.
Sämtliche Verbandszimmerer haben die Pflicht, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen. Diejenigen Mitglieder, welche am 1. Mai arbeiten, haben laut Beschluss der Versammlung, 1 Mark zum Sozialfonds zu zahlen. Der Vorstand.

Achtung! Fabrikarbeiter Halle-Süd.

Wittwoch den 1. Mai früh 8 Uhr in Rausch's Gast- und Logierhaus „Zur Erholung“, Martinsberg 6,
Sammelpunkt.
Von da ab Punkt 1/2 9 Uhr nach dem Burghaefer.
Die Kollegen sind verpflichtet, dort zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Bruchleidenden Paris 1890.
empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, foltb und Dauerhaft gearbeiteten
Gürtelbruchbänder ohne Federn.
Feib- und Vorfallobden. Nur jeden Bruchbänder Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch betriebend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in Halle a. S. Sonnabend d. 4. Mai 8-5 Uhr im Hotel „Stadt Wernburg“, Frankestr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.

Turn-Abteilung (Arch. Bild. Verein) Halle a. S.
Alle Männer, die sich der freien Turnerei angeschlossen haben, werden gebeten, am 10. d. M. abends 8 1/2 Uhr im „Konzerthaus“ zu erscheinen.
Der Turnrat.
NB. Sonntag den 2. Mai abends 7 Uhr im „Konzerthaus“
IX. Stiftungsfest
Theater, Turnen, Männer-Gesang u. Ball bis 4 Uhr früh im Konzerthaus.

Gesangverein „Süd-West“.
Nächst Freitag sondern Donnerstag 8 1/2 Uhr Singstunde.

Zigarrenhandlung
Geißstr. 5. **A. Gross** Geißstr. 5.
Wegen Geschäftsschluss am 1. Mai eruche meine werten Kunden ihren Bedarf bis heute Abend 9 Uhr zu decken.

H. Heringe, a. Stück 6, 7 u. 8
H. Zeisel, a. Bid. 60 und 80
H. Lent und Pfefferqueren, auch hoch, faure Gurken in Schoeden und einzeln billig.
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.



Schuhwaren!

45 Grosse Ulrichstrasse 45.
Neu eingetroffen:

Ein Bollen Damen-Zugstiefe von	1.-	Mk. an.
Ein Bollen Damen-Zugstiefe von	3.50	..
Ein Bollen Damen-Schnürschuhe von	3.90	..
Ein Bollen Damen-Knopfschuhe von	3.80	..
Ein Bollen Roßl.-Damen-Spangenschuhe von	6.50	..
Ein Bollen braune u. gelbe Damen-Knopf- u. Schnürstiefel von	2.50	..
Ein Bollen Damen-Zugstiefe von	6.50	..
Ein Bollen Damen-Bantöffel von	0.85	..
Ein Bollen Kinder-Erhaltungsschuhe von	0.95	..
Ein Bollen D.-Schnür- u. Knopfstiefel la. Chevreau v.	8.50	..
Ein Bollen Herren-Zugstiefel von	4.50	..
Ein Bollen Herren-Schnürstiefel, Knielieder, von	6.50	..
Ein Bollen Herren-Schnürstiefel, elegante Handarbeit, von	8.80	..
Ein Bollen Herren-Keilnerische von	8.80	..
Ein Bollen Herren-Schnür- u. Zugstiefe, la. Handarbeit, v.	7.50	..
Ein Bollen Herren-Zugstiefel gewalt, aus einem Stück auf Rand genäht, elegante Façon	7.50	..

erner empfehle eleganteste Goodyear-Waren, nur erstklassige Fabrikate zu den allbekanntesten billigsten Preisen.
Wiener Schuhwaren-Bazar
(S. Jacob)
45 Grosse Ulrichstr. 45.
Grösstes Schuh-Lager am Platze.

P. Hagemann
Halle a. S., Sommergasse 2.
Empfehle mein außerordentlich großes Lager von **Fahrrädern** sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu äußerst billigen Preisen.
Kein Laden, deshalb ohne Konkurrenz-Reparaturen an allen Teilen unter vorzüglicher Leitung gewissenhaft und preiswert.
Tourenrad von 130 Mk. an.
Straßenrenner von 150 Mk. an.
Erstklassige Nähmaschinen.



Möbelfabrik u. Magazin
31 Heißeherstraße 31.
Empfehle mein großes Lager anerkannt gut foltb gearbeiteter Möbel- und Holzwaren der Zeit anpassend zu billigsten Preisen.
F. Bergmann, Kistlerstr. 7.
Roßfleisch
Diese Woche unübertrefflich. Gleichzeitig bringe ich mein Restaurant u. Speisewirtschaft in empfehl. Erinnerung.
L. Kyritz, Herrenstr. 25.

Moritz Cahn

Gr. Ulrichstrasse 3 Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 3
empfeilt in grosser Auswahl:

Herren-Anzüge, Jackett-Façon sehr elegant sitzend und chic gearbeitet von 12-45 Mk.	Sommer-Paletots, Havelocks Paletots in Satin, Kammgarn, Cover-Coat von 10-33 Mk. Havelocks in imprägnierten Loden von 10 Mk. an.
Herren-Anzüge, Rock-Façon Rockfaçon einreihig von 22-45 Mk. Rockfaçon zweireihig von 30-48 Mk.	Knaben-Anzüge entzückende Neuheiten und grosses Lager neuer Modelle von 3.50-14 Mk.
Radfahrer-Anzüge Jackettfaçon von 10 Mk. an. Joppenfaçon mit Falten und Sattel von 14.50 Mk. an.	Schul-Anzüge für Knaben in Buckskin von 2.75 Mk. an. Loden von 2.75 Mk. an. Manchester von 4.00 Mk. an. Enorme Auswahl in allen Qualitäten.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.



2. Beilage zum Volkswort.

Nr. 101

Salz a. S., Mittwoch den 1. Mai 1901.

12. Jahrg.

Frauenbewegung. Genossinnen!

Der 1. Mai ist bevorstehend. In der ganzen Welt, überall, wo man der Arbeiterbewegung Aufmerksamkeit zuwenden will, wird dieser Tag als der Tag der Arbeiterbewegung gefeiert. Dieser Tag ist nicht nur ein Tag der Arbeit, sondern ein Tag der Kraft und der Hoffnung. In diesem Sinne soll der 1. Mai auch für uns Genossinnen ein Tag der Kraft und der Hoffnung sein.

Was unter allen Genossinnen liegt die Förderung näher am Herzen als uns, den Frauen! Auf dem laien der Druck unentbehrlich Arbeitsstunden mehr als auf uns, wenn wir am Abend, müde und erschöpft von der Arbeit uns Brot, nach Hause zurückkehren, um dann noch Wirtschaft und Familie zu versorgen. Bedenkt nicht für uns der Wahrung unserer Interessen, sondern die Förderung der Arbeiterbewegung. Bedenkt nicht für uns der Wahrung unserer Interessen, sondern die Förderung der Arbeiterbewegung. Bedenkt nicht für uns der Wahrung unserer Interessen, sondern die Förderung der Arbeiterbewegung.

Die Vertrauenspersonen.

Vollstetliches und Gerichtliches.

Die jenseitige Richtung paßt mir nicht! Ich kennentlich die Antwort des früheren Berliner Volkspräsidenten auf die Vorstellung des Theaterdirektors Alumenthal wegen Auführung von Sudermanns Drama „Edoms Ende“ gewesen sein. Für die Arbeiter scheint ein ähnlicher Gedankengang auf dem Vortrage vorgeherrschend zu haben. Auf der Parteiverammlung des 2. Berliner Volkskreises sollte auch das für die Arbeiterbewegung so wichtige Thema „Der 1. Mai“ von Däumig vorgebracht werden. Und da die Volkskräfte für die geistige Erhaltung der Teilnehmer Sorge zu tragen war, damit ja keine Missbilligung bei solchen Feiern zu befürchten ist, müßten alle der beteiligten Teilnehmer, Arbeiter und Arbeiterinnen, vorher der Polizei zur Kenntnis eingereicht werden. Und siehe da: am Freitag mittig erhielt der Vertrauensmann des Kreises, Schulz, eine Vorladung zum Polizeikommissar; dort wurde ihm eröffnet, daß der 1. Mai ein Festtag der Arbeiterbewegung sei. Dieses Festtag sei ein Festtag der Arbeiterbewegung. Dieses Festtag sei ein Festtag der Arbeiterbewegung.

Annali.

Eine Matsef-Erzählung.

Nachdr. verb.

Was war es doch für ein Mann damals vor fünf Jahren gewesen, daß er sich so leicht ins Hochkommen jagen ließ! Wenn das Annali mit seinen unerfahrenen siebenzehen Jahren seinen Weg sah, so war das zu entschuldigend. Aber er mußte wissen, was er tat, wenn er denn ein Mann? Ja, wenn er das nicht ein einziges Mal hätte befragen können, nachdem sie ihm den Abschiedsbrief geschrieben. Aber man hatte sie wie eine Gefangene zu Hause gehalten. Einen Brief hatte er ihr auch nicht aufgeben können. Dann war es richtig so weit gekommen, wie der Bauer Wehrle seine Tochter prophezeit hatte, er werde ein mütziges Mädel sein. Wenn er nicht die Wehrle gewesen wäre, so müßte er sich auf die Handerschaft begeben und andererseits sein Geld verlieren. Das hat er denn auch. Zunächst ging er nach der Schweiz, wo er bald gute Arbeit fand. Später wanderte er durch Frankreich, Belgien, Holland und die Rheinlande. Am Anfang bekam er durch gute Freunde manchmal noch Nachridt aus Annali's Heimat, aber das war nur die Notwendigkeit der Natur, die ihre Mutter gelehrt, eine Feuersbrunst habe das Haus Wehrle's in Aisch geirrt und Wehrle sei in der Wurgung über den Verlust seiner ganzen nicht verdiensteten Habe vom Schicksal getroffen worden. Der Tod erlöste ihn bald von seinen Leiden. Vom Annali wußte man nichts, als daß es bald einen Mützigsten gegeben habe. Die Wehrle nachher, ein seltener Mensch hatte Konrad's Tochter zum Glück, was jeder Mensch sich wünschen möchte. Die Wehrle nachher, ein seltener Mensch hatte Konrad's Tochter zum Glück, was jeder Mensch sich wünschen möchte.

werden darf, wieder das eine noch das andere — die ganze Richtung paßt mir nicht!

Parteienadriiten.

Über den Eintritt Willersands ins Kabinett Waldeck-Rouhaeu gab Genosse Jaurès in der Betriebe Republik einige nachdrückliche Ausführungen, wohl infolge der Polemik der Willersands' Eintritt in das Ministerium keine Lebensversicherung für die Genossen war, und daß aus der Partei heraus anfangs keine prinzipielle Schwierigkeiten erhoben wurden. Sobald Willersand den ersten Antrag Waldeck-Rouhaeu empfing, teilte er dies Jaurès mit, und ihm wurde die Bedeutung der Partei gegenüber dem Willersand erklärt. Am 21. Juni 1898 erschien Willersand im Reichstag und wurde von Bailliant hoch bemerkt, wenn Willersand in das Kabinett eintrat, so thue er es in eigenen Namen und ohne die Genossen zu engagieren. Erst am folgenden Tage wurde bekannt, daß Willersand alle drei Posten im Kabinett empfangen sollte, und Willersand wurde von Bailliant hoch bemerkt, wenn Willersand in das Kabinett eintrat, so thue er es in eigenen Namen und ohne die Genossen zu engagieren.

Die Zeitung der Redaktion der Erürter Tribune ist mit dem heutigen Tage von dem Genossen Max Grünwald übernommen worden. Der Genosse Max Grünwald hat die Redaktion der Erürter Tribune übernommen.

Stadtvordordnet-Sitzung

am 29. April 1901, nachmittags 4 Uhr. Vorsitzender: Dittnerberger.

Vorgelegt ist eine Petition des 1. kommunalen Wahlbezirks betreffend Beschaffung eines neuen Kranentransportwagens. Stadtrat Schemminger befragt die Antragsteller, wie viele Kranen vorhanden sind, und ob es für die Arbeiterbevölkerung nicht besser wäre, wenn die Kranen in der Nähe der Arbeiterwohngebiete aufgestellt würden.

1. und 9. Der Sanitätsplan für 1901 Kapitel XIII Bauwesen wird mit folgenden Änderungen genehmigt in zur Ausführung des Sanitätsplan zu kommen. Die Sanitätsplan für 1901 Kapitel XIII Bauwesen wird mit folgenden Änderungen genehmigt in zur Ausführung des Sanitätsplan zu kommen. Die Sanitätsplan für 1901 Kapitel XIII Bauwesen wird mit folgenden Änderungen genehmigt in zur Ausführung des Sanitätsplan zu kommen.

Stadtv. Albrecht wandte sich mit Erfolg gegen den Schluß der Debatte und erklärte dann, daß er es befremdend finde, daß der Magistrat wiederholt auf von sozialdemokratischer Seite gestellte Anfragen nicht geantwortet habe. Nache habe immer noch kein geantwortet, weshalb er die Debatte heute in die Hände der Versammlung übergeben möchte.

los mit dem Streik der Steiniger zusammen. Ich der Magistrat nun die projizierten Arbeiter ausgeben, aber will er die dargelegten Gründe immer noch gelten lassen. Ich der Magistrat nun noch keine Antwort, so ist keine Antwort auch eine Antwort.

Überbringermeister Stauder vertritt darauf hinzuweisen, daß die dargelegten Gründe immer noch gelten lassen. Ich der Magistrat nun noch keine Antwort, so ist keine Antwort auch eine Antwort.

Die Neuvermietung des Stadtheaters

und die damit verbundenen Bedingungen bildeten den wesentlichen Teil der heutigen Sitzung. Das Mietverhältnis soll mit dem Ende des Jahres 1900 beginnen und bis Ende August 1907 dauern. Die Gebote sind in Beträgen der Jahresmiete abzugeben und jeder Mieter soll bei Abgabe seines Gebots nachweisen, daß er ein verlässliches Vermögen von mindestens 60000 Mk. besitzt. Am 8. 9. d. M. wurde die Mietkommission für die Neuvermietung des Stadtheaters eingesetzt.

1. Rang	100 Mark
2. Rang	75
3. Rang	50
4. Rang	25
5. Rang	12

Der Preis für die Benutzung der Theatergebäude bei Volksvorstellungen soll auf 5 Pf. festgelegt werden. Der Reiter dieses Bunttes Stadt. Stadtv. Albrecht verlas die in den Paragraphen niedergelegten Bedingungen, die von der gemieteten Theaterkommission aufgegeben worden sind. Im Absatz 8 des § 9 heißt es, daß der Mieter für die Aufrechterhaltung des Theaters ein tüchtiges Orchester zur Verfügung stellen muß, welches außer den beiden Kapellmeistern aus mindestens 36 geübten Musikern bestehen muß. Der Gagenetat für diese 36 Musiker hat, falls der Mieter ein eigenes Theater-Orchester anstellt, monatlich mindestens 4000 Mk. zu betragen. Weiter ist davon die Rede, daß die Stadtgemeinde beabsichtigt, selbst ein Orchester zu gründen.

Stadtv. Albrecht hält die Zahl der vorgeschlagenen Volksvorstellungen für viel zu niedrig. Wenn man belege, daß sich das arbeitende Volk an Kunstvorstellungen nicht so beteilige, wie es wünschenswert erscheint, so möge man den Arbeitern mehr Gelegenheit zu billigen Kunstgenüssen bieten, weshalb zu beantragen ist, in jedem Spielabschnitt mindestens 20 Volksvorstellungen und zwar zwölf Schauspiele und acht Opern aufzuführen.

Stadtv. Meyer (Lehrer) schlägt vor, nicht bloß Volksvorstellungen aufzuführen, sondern auch Kinder- und Jugendvorstellungen aufzuführen. Eine gute Reihe Stücke wie „Die Gelehrten“, „Die Gelehrten“, „Die Gelehrten“ usw. seien schon mit der Veranstaltung von Kinder- und Jugendvorstellungen ausgegangen. (Erneuere Unruhe.) Man möge den Kindern ebene Genüsse zuführen, dann werden sie sich von dem Schlechten abwenden. Wenn das Stadtheater in der Woche an den Nachmittagen, wo es leer steht, zu solchen Vorstellungen benutzt wird, so würde die Dation dadurch ebenfalls keine Einbuße erleiden. Es könne ja auch ein kleiner Betrag dafür entrichtet werden. Die Kinder der Volksklasse seien jetzt schon Theaterhunde, und wenn sie dieselben seien, dann können sie auch die Aufrechterhaltung der Stufe sehen.

Überbringermeister Stauder erwies sich wieder einmal als Stadtvordordnet, indem er den für vernünftigen Vorschlag des Lehrers Meyer bekräftigte. Die Eltern der Kinder in den Mittelschulen würden sich schon begnügen können, wenn sie für ihre Kinder keine Theaterstücke sehen. Die Kinder der Volksklasse können auch Theaterstücke sehen, bis sie reif sind. Im letzten Jahre hat das Stadtheater unter 14 Jahren in der Zahl der Aufführungen 14 Theaterstücke aufgeführt. Die Theaterstücke sollten auch in der Volksklasse aufgeführt werden.

Stadtv. Neumann erklärte, über die Zahl der Volksvorstellungen könne man streiten. Dem Vorschlag des Stadtv. Albrecht wurde aber schon dadurch entgegenkommen, daß die Volksvorstellungen veranstaltet werden. Es möge aber folgende Bemerkung nicht überhört werden, daß der Stadtv. Albrecht nicht erkennen konnte. Erst allmählich vermochte er dem Sinne ihrer Worte zu folgen. Sie sprach als Frau zu den anwesenden Frauen und Mädchen. Schick und ungeheuerlich die Worte von ihren Lippen, als sie schrie, was die Arbeiterinnen — doppelt rechts und andersherum, mit nicht unerheblichen Kosten an die Haus- und Fabrikarbeit gefiegt — von der Eringung des Lebensunterhalts, wie er am 1. Mai überall in der Welt von der flachenbeinigsten Arbeiterstadt gefordert werde, zu hören habe. Sie leuchtete hinein in die Wurmbüchse des Schwarmwesens, wo die Frau vom armen Menschen mit ihren Kindern in der Hand, die Arbeiterinnen — doppelt rechts und andersherum, mit nicht unerheblichen Kosten an die Haus- und Fabrikarbeit gefiegt — von der Eringung des Lebensunterhalts, wie er am 1. Mai überall in der Welt von der flachenbeinigsten Arbeiterstadt gefordert werde, zu hören habe.

Viele Frauen weinten hell, als ihnen ihr Glend so zum Bewusstsein gebracht wurde. Andere wieder lächelten in lauten Lachen. Die Zustimmung zu den Worten der Sprecherin, „Proletarierinnen, ihr habt nichts zu verlieren, als eure Ketten, aber eine Welt zu gewinnen!“, rief sie zum Schluß ihrer Ausführungen mit vibrierender Stimme in die erregte Menge hinein, die sich nun in Beifallszeichen fast erschöpfen ließ.

Die Veranstaltung war zu Ende. Ungewöhnlich frische Konrad der Tribüne au, um der Frau, deren ganzes Wesen sich so wunderbar ergarrt hatte, ins Angesicht zu sehen. Da stand sie inmitten einer Schar von Mädchen und Frauen, die ihr alle die Hand drücken wollten, und „Annali“ rief Konrad so laut, daß sich alle erkundeten und ihm umschauten. Sie sah ihn einen Augenblick an, und er sah sie an, ein Stieren durcheinander wurde das Gesicht bleich. Dann folgte sie sich, bot ihm aufstrebend ruhig die Hand und sagte: „Guten Tag, Annali! Wie kommst Du her? Ihr müßt doch einschuldigen“, wandte sie sich an ihre Freundin, „das ist ein guter Bekannter von mir aus meiner Jugendzeit.“

„Wie Annali“ sagte Konrad, „ich trave ja meinen Augen und Ohren nicht. Bist Du's denn wirklich? Und wie hast Du's denn angefaßt, daß Du's eine Prachtsozialdemokratin geworden bist?“

„Das Leben hat dafür gesorgt“, sagte sie ernst.

„Was weißt du, mein“, rief Konrad ein.

„Du hast Schwere durchgemacht gehabt. Aber ich mehr“, hat, Kopf und Herz

